

Probenimpressionen zur TanzTheater-Performance „Coole Möpfe“ (Arbeitstitel) – Juli 2015 von Eva Gass, Initiatorin des Projekts

Mitte Februar 2015 starten endlich - mein großer Traum geht in Erfüllung - die Proben mit Charlott Dahmen und Gudrun Wegener zum Projekt einer TanzTheater-Performance zum Thema Brustkrebs. Wir treffen uns in schönen, hellen Räumlichkeiten mit Schwingboden und einem treppenförmigen Podest mit Stühlen, das bereits ein wenig Theateratmosphäre versprüht. Vierzehn Frauen haben sich auf den Aufruf bei meiner Frauenärztin und über meinen Artikel im Journal Lebenswert eingefunden. Schnattern, Lachen und viel Humor erfüllt den Raum. Ich bin sehr aufgeregt vor der ersten Probe. Kann nicht einschätzen, wie viele sich heute nun wirklich einfinden werden, obwohl ich über Emails mit den meisten seit einem Jahr im Kontakt bin. Die Anzahl überrascht mich und große Freude kommt auf. Ich bin sehr berührt. Endlich können wir loslegen.

Seither improvisieren dreizehn Betroffene immer donnerstags abends zu den von Gudrun und Charlott vorgegebenen und ausgesuchten Themen aus dem Bereich Tanz und aus dem Schauspiel. Anfangs herrscht noch ein wenig Befangenheit, sich offen, locker (im Sinne von ohne Leistungsanspruch) und ohne negative Selbstbewertung in die Bewegung zu geben und in unseren durch den Brustkrebs veränderten Körpern anzukommen.

Ein tänzerisches Aufwärmtraining vor den Tanztheaterproben, Phantasiereisen sowie humorvolle, einladende Anleitungen zum Schauspiel und Theater erleichtern uns den Einstieg vor jeder Probe und steigern nebenbei auch noch unsere Fitness und Beweglichkeit. Nach und nach werden wir mutiger, haben Spaß am Ausprobieren von Bewegungen, Stimmeinsatz und überzeichneter Gestik und Mimik. An manchen Proben Tagen gibt es sehr emotionale Momente, wo Erinnerungen uns einholen.

Der Wunsch kommt auf, die eigenen Grenzen zu erweitern, sich was zu trauen. Hier ist der Raum dafür. Hier können wir uns ausprobieren, etwas wagen, uns zumuten und müssen nicht immer die Starken sein, sondern können einfach wir selbst sein und unsere Alltagsrollen ablegen. Das ist auch der Grund, warum der Donnerstag, unser Proben Tag, mittlerweile für alle ein ganz besonderer Tag geworden ist, an dem wir einfach ein Rendezvous nur mit uns selbst haben. Der Alltag wird für diese drei Stunden größtenteils zuhause geparkt. Die Themenvorgaben zum Improvisieren bringen uns zu neuen, spannenden und oft anrührenden Bewegungen, oft auch Haltungsänderungen gegenüber dem Brustkrebs. Ich habe an vielen Proben Tagen das Gefühl, ganz bei mir anzukommen und den Brustkrebs tanzend, wirbelnd oder schreibend in den Proben zur Biografiearbeit noch besser zu verarbeiten und mit ihm Leben zu lernen.

Das Verhältnis untereinander ist von großem Respekt, Mitgefühl, Offenheit und Ehrlichkeit und viel Humor geprägt. Neben dem tänzerischen und theatralen Lernen, tauschen wir uns aus über Therapien, Ernährung, Literatur und unseren Alltag. So sind wir alle auch irgendwie zu einer Art Selbsthilfegruppe zusammengewachsen, ohne dass wir das beabsichtigt hatten. Wir schätzen und mögen, ermutigen uns, nehmen Anteil und freuen uns am gemeinsamen Gestalten. Oft sind die Proben von Paar oder Gruppenarbeiten geprägt, auf die sich jede mit viel Freude einlässt. So lernen wir uns tanzend und schauspielerisch bei jeder Probe besser kennen und lieben. Mittlerweile nimmt auch unser Aufführungstermin im November Einfluss auf unsere Proben. Es wird konkreter und fassbarer, Fragen dazu kommen auf....Jede Probe ist für mich mit Glücksgefühlen, Lebensfreude und viel Lachen, an manchen Tagen auch Weinen, ganz besonders und wertvoll.